

Das Haus in der Neugasse

von Günther Liepert



Ein Garten erhält das erste Gebäude in der Neugasse

Ein altes charakteristisches Gebäude in Arnstein wird im August 2018 abgerissen. Auch dieses hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich.

Bis 1839 war es nur ein Garten, der dem Löwenwirt und Bürgermeister **Franz Joseph Söllner** (*13.12.1774 †15.2.1838) gehörte. Der Gasthof zum Goldenen Löwen war die älteste Gaststätte in Arnstein und hatte einen hervorragenden Ruf. Mehrere Bürgermeister hatten das Lokal in Besitz.¹

Nach Söllners Tod 1838 wurde es an den Schreiner **Joseph Iff** verkauft. Im 19. Jahrhundert gab es eine ganze Reihe Familien mit dem Namen Iff in Arnstein. Besonders bekannt waren viele Jahrzehnte die Seifenfabrikanten Iff in der Marktstraße. Joseph Iff (*27.4.1794 †7.4.1865) war seit dem 7. Mai 1822 mit Eva Sabina Mayer (*25.2.1788 †16.6.1865) verheiratet. Sie hatten drei Kinder:



Ein Schreiner war der erste Besitzer des Hauses

Margaretha *18.3.1823;

Katharina *13.1.1825 †30.12.1825;

Anna Maria *25.5.1828 †3.10.1864, verheiratet seit dem 6.3.1848 mit dem Schreiner Johann Wütschner (*8.6.1819 †20.11.1893), wohnhaft in der Grabenstr. 27.

Die Familie Seyerlein übernimmt das Anwesen



Joseph Seyerlein war ein Weber

Nach dem Tode der Eheleute Iff übernahm der Weber **Joseph Seyerlein** (*23.9.1794 †9.10.1873) das Haus. Verheiratet war er seit dem 7. Februar 1826 mit Ursula Schmitt (*2.8.1801 †5.10.1870). Ihre acht Kinder hießen

Franziska *17.1.1827

†1.2.1828;

Joseph *29.8.1828 †12.2.1870

ledig;

Eva Sabina *5.10.1870

†20.12.1933;

Stephan *3.3.1833

†29.10.1883;

Melchior *13.3.1835

†19.4.1911, verheiratet seit

dem 10.9.1871 mit Katharina Spengler (*21.1.1850 †19.10.1924);

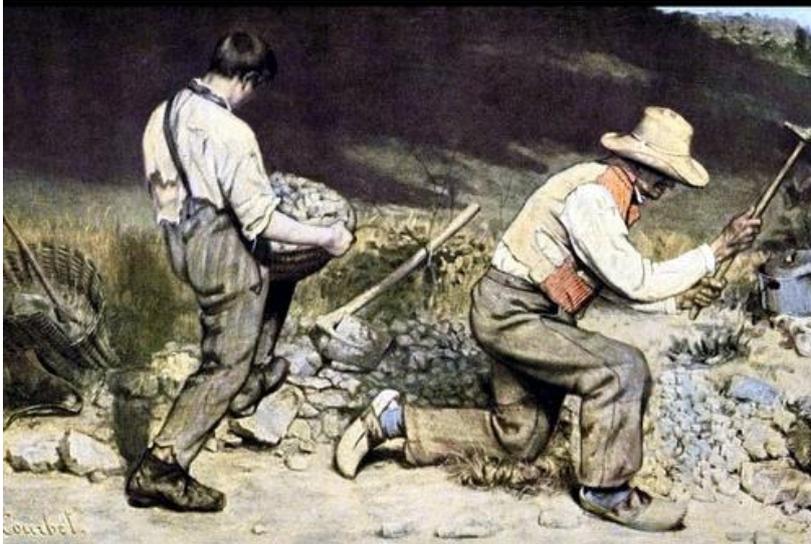
Franziska *25.12.1836, verheiratet seit dem 17.11.1863 mit Andreas Rettelbach;

Eva Sabina *25.7.1840 †19.1.1841;

Nikolaus *5.4.1843 †7.2.1887, verheiratet seit dem 27.6.1871 mit Margaretha Väth (*8.3.1848 †8.7.1928) aus Neubessingen

Franziska Rettelbach wurde später Hebamme. Sie zog mit ihrem Gatten Über sie wird im Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2019 näher berichtet werden.

Es gab in Arnstein im 19. Jahrhundert einige Weber. Sie waren entweder Tuchmacher, die ausschließlich feine gewalkte und geraute Wollgewebe, sogenannte Tuche herstellten oder Leineweber, die ausschließlich Leinwand produzierten. Neben Wolle wurde auch Flachs oder auch Hanf verarbeitet. Der Webstuhl ermöglichte dem Weber, Stoffe von hoher Qualität zu produzieren. Allerdings brachten die mechanischen Webstühle und die Industrialisierung das Ende dieses früher sehr verbreiteten Handwerks. Dieser Umbruch kostete viele Weber ihre Existenz.²



Während der Vater Joseph ein für die damalige Zeit hohes Alter von 79 Jahren erreichte, wurde sein Sohn und Erbe, der Steinhauer **Stephan Seyerlein**, nur fünfzig Jahre alt. Verheiratet war er seit dem 14. November 1865 mit Sabina Krapf (*2.2.1838 †16.4.1910). Auch sie hatten eine große Schar von elf Kindern:

Franziska Augusta

*24.8.1866, verheiratet mit Martin Axle;
 Barbara *18.1.1868, verheiratet mit Mertz;
 Nikolaus Gottfried *12.8.1869, verheiratet seit dem 29.11.1908 in Brooklyn mit Anna Dorothea Pabst aus Arnstein;
 Magdalena *22.6.1871, verheiratet mit Jacob Brunnengräber;
 Sebastian Joseph *30.3.1873;
 Eduard *16.9.1874;
Barbara Katharina (später Kathinka genannt) *6.12.1875, verheiratet mit Schrier;
 Sabina Ursula *21.3.1877, verheiratet mit Laverton;
 Maria Sabina *4.9.1878 †1943, verheiratet mit Lorenz Förster (amerikanisiert Forster) *1873 †1943), Sohn von F. Förster (*1838 †1889) & Barbara Vogel (*1843 †1918);
 Dora Maria *1.11.1879 †29.1.1882.

Steinhauer waren seinerzeit Männer, die zur Gewinnung und Bearbeitung von Naturstein im Bauwesen, Werksteinen, Pflastersteinen und anderen Steinen in Steinbrüchen beschäftigt waren. Sie brachen Steine, formten Werkstein, stellten Mauerstein her und brachen Steinblöcke aus der Steinbruchswand.³

Stephan Seyerlein meldet sich für den Sezessionskrieg in den USA

Als Steinhauer war es nur schwer möglich, ausreichend zu verdienen, um eine Familie zu ernähren. Deshalb ging Stephan Steinhauer in die USA, um dort Geld für die Heirat mit Sabina Krapf zu verdienen. Er reiste am 13. Juli 1861 mit der ‚Borussia‘, einem Dampfschiff der Schifffahrtsgesellschaft Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-AG auf einem Zwischendeck von Hamburg über Southampton in die USA. Der Kapitän des Dampfers hieß Trautmann. Nach gut zwei Wochen Überfahrt kamen sie am 31. Juli 1861 in New York an.



Auswandererschiff im 19. Jahrhundert

In den USA war zu dieser Zeit der Sezessionskrieg, der von 1861 bis 1865 dauerte. Es war ein Bürgerkrieg zwischen den aus den Vereinigten Staaten ausgetretenen, in der Konföderation vereinigten Südstaaten, und den in der Union verbliebenen Nordstaaten (Unionsstaaten). Ursache war eine tiefe wirtschaftliche, soziale und politische Spaltung zwischen Nord- und Südstaaten, die vor allem in der Sklavereifrage zu Tage trat und sich seit etwa 1830 immer weiter vertieft hatte. Als Reaktion auf die Wahl Abraham Lincolns – eines nur gemäßigten Sklavereieigners – zum US-Präsidenten traten im Winter 1860/61 die meisten Südstaaten aus der Union aus. Der Krieg begann am 12. April 1861 und endete am 9. April 1865. Die wichtigsten Folgen des Krieges waren die Stärkung der Zentralmacht und die endgültige Abschaffung der Sklaverei in den USA sowie die verstärkte Ausrichtung des Landes als Industriestaat.⁴

Mit der Hamburg-
Amerikanische
Packetfahrt-AG
Hamburg & New York
fuhr Stephan Seyerlein
nach New York.
Vermittelt hat ihm
diese Fahrt sicherlich
Heinrich Neuberger,
wohnhaft in der
Marktstr. 40
(Anzeige im
Würzburger Stand-
und Landboten von
1873)

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

HAMBURG & NEW-YORK

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe:

Solfatia, Mittw. 18. Juni.	Westphalia, Mittw. 9. Juli.
Saxonia, Sonnab. 21. Juni.	Thuringia, Mittw. 16. Juli.
Silezia, Mittw. 25. Juni.	Bandalia, Mittw. 23. Juli.
Frisia, Mittwoch 2. Juli.	Sammonia, Mittw. 30. Juli.

* Das Dampfschiff Saxonia läuft Havre nicht an.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Grt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Pr. Grt. Thlr. 100,
Zwischendeck Pr. Grt. Thlr. 55.

zwischen Hamburg und Westindien

Grimsby und Havre anlaufend,
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Saba-
nilla und von Colon (Aspinwall) mit Anchluss via Panama
nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Balparaiso und San Francisco
Dampfschiff Borussia, Capt. Schmidt, am 22. Juni.
Bavaria, Keyn, am 22. Juli.

Näheres bei
dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluss von
Hebefahrtsverträgen concessionirten Vertreter und Generalagenten
der Dampfschifflinie

F. J. Bothof in Aschaffenburg

und den Agenten für Würzburg:
Carl Chr. Schmitt, & M. J. Walter.
Friedr. Kieser in Karlstadt.
Hch. Neuberger in Arnstein.
Hohmann & Gerber in Hassfurt.
J. Friedlein in Heldingsfeld.

Es wäre möglich gewesen, dass die Unionsstaaten auch in Europa Soldaten für den Sezessionskrieg suchten und dass sich Stephan Seyerlein dazu meldete. Dazu passt auch die Zeit, in der er in den USA weilte. Er begann seinen Militärdienst am 27. August 1861 und beendete ihn am 30. Juni 1865. Im Krieg wurde er einige Male befördert und brachte es schon am 25. Oktober 1862 zum Corporal (Feldwebel) und zum ‚Ersten Ingenieur‘. Nach Beendigung des Krieges konnte er mit einer guten Ersparnis zurückkehren und seine Sabine im November heiraten.

Es ist davon auszugehen – insbesondere wenn man die Bausubstanz betrachtet - dass Stephan Seyerlein in den 1870er und 1880er Jahren das schöne Natursteinhaus gebaut hat.

Er starb mit fünfzig Jahren relativ früh und die Ehefrau Sabine mit ihren zehn Kindern stand mittellos da. Die Stadtverwaltung Arnstein bezeugte in einem Schreiben vom 22. Oktober 1890 gegenüber der amerikanischen Armeeführung, dass Sabina Seyerlein mittellos sei:

„Von dem unterfertigten Stadtmagistrat wird bezeugt, dass Sabina Seyerlein, Witwe des verstorbenen Stefan Seyerlein von hier, völlig vermögenslos ist, in sehr bedürftigen Umständen lebt und es derselben schwer fällt, die Substitutionsmittel für sich und ihren noch in ihrem Hause befindlichen jüngsten Kinder zu generieren, da dieselbe leidend und in der Folge dessen arbeitsbeschränkt ist.

Aus der Ehe mit ihrem obengenannten Ehemann gingen 10 Kinder hervor, von denen 9 noch am Leben sind und zwar

1. Franziska Augusta *24.8.1866
2. Barbara *18.1.1868
3. Nikolaus Gottfried *12.8.1869
4. Magdalena *22.6.1871
5. Sebastian Josef *30.3.1873
6. Eduard *16.9.1874
7. Katharina *6.12.1875
8. Ursula *21.3.1877
9. Sabina *7.9.1878

ferner wird bezeugt, dass sich die Witwe Sabine Seyerlein nach dem Ableben ihres oben genannten Ehemanns nicht wiederverheiratet hat.

Arnstein, 22. Oktober 1890

Stadtmagistrat, Leußner, Bürgermeister“



American Line
Sogr. 1871.
Regelmäßiger
Passagierdampferdienst
mit Doppel- u. Dreischraubendampfern
Hamburg - New York

„Manchuria“ 13689 t.	„Mongolia“ 13689 t.
„Finland“ 12222 t.	„Groenland“ 12222 t.
„Minnesota“ 17221 t.	

Hervorragende Einrichtung der Kajüte u. 3. Klasse.
Vorzüglihe Verpflegung.

Auskunft erteilt:
der Agent **Alois Weissenberger,**
Uhrmacher, Arnstein i. Fr.

Auch der Uhrmacher Alois Weissenberger in der Marktstr. 63 vermittelte Reisen in die USA (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 8. Juni 1923)



Ankunft in New York

Sie hatte Anspruch auf eine Militärpension, die jedoch nach einer Gesetzesänderung um 1890 nur in den USA lebenden Nachkommen ausbezahlt wurde. Deshalb siedelte Sabina mit sieben ihrer Kinder 1893 nach New York über. Sie lebte bei ihrem Tod in 184 Ten Eyck Street in New York.

In der Familie soll eine makabre Episode passiert sein. Zwei Söhne von

Stephan Seyerlein prahlten in einer Hamburger Bar, dass sie amerikanische Staatsbürger seien, da ihr Vater auf Grund seines Militärdienstes USA-Bürger wurde. In dieser Bar waren auch einige amerikanische Matrosen und diese schleppten die beiden Seyerleins auf ein Schiff. Ein amerikanisches Gesetz besagte nämlich, dass jeder amerikanische Staatsbürger verpflichtet sei, auf einem amerikanischen Schiff zu dienen, wenn diese Besatzungsmitglieder brauchen würde. So fanden sich die Brüder am nächsten Morgen – noch voll verkater – in Ketten auf einem Militärschiff, das zuerst nach China und dann nach Kalifornien fuhr. Da sie wussten, dass sie in Brooklyn Verwandte hatten, verabschiedeten sie sich in San Francisco auf Französisch und fuhren nach New York, wo sie dann auch ihre Mutter und ihre Schwester fanden.⁵

Um 1900 beginnt die Landwirtschaft

Der Landwirt **Joseph Klein**, über den nichts Näheres bekannt ist, erwarb 1900 das Anwesen. Er dürfte aus der Rhön gekommen sein. Verheiratet war er mit Agatha Gießner, die 1933 starb. Sie hatten nur ein Kind: Katharina Josefine *12.9.1899 †31.3.1957.



Martin Diechle mit seinen Pferden

Josefine heiratete am 8. Juli 1919 den aus Böisingen in Württemberg stammenden Landwirt **Martin Diechle** (*20.11.1892 †5.6.1961). Dieser war im Ersten Weltkrieg Soldat und heilte seine Verwundung im Arnsteiner Lazarett aus.⁶ Dadurch lernte er seine spätere Gattin Josefine kennen. Sie hatten drei Kinder:

Josef Gisbert *1.4.1929 †12.4.1929;
Rosa Maria, genannt Rosemarie *19.8.1934 †6.9.2004;
Josepha Frieda *26.8.1936 in Würzburg.

In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann die Elektrifizierung Arnsteins. Auch Martin Diechle wollte von diesen Segnungen profitieren. Da in der Karlstadter Straße bereits eine Hauptleitung lag, wollte er eine Abzweigung zu seinem Anwesen legen lassen. Doch der dazwischenliegende Landwirt Clemens Schmitt wollte sich nicht anschließen. Deshalb stellte Diechle bei der Stadtverwaltung den Antrag, dass diese bis zu einem Anschluss Schmitts die Leitungskosten für den Zwischenbereich übernehmen solle. Doch die Verwaltung wollte keinen Präzedenzfall schaffen. Der Stadtrat beschloss, dass die Leitungskosten stets zu Lasten des Anschließenden gehen sollten. Diechle sei jedoch berechtigt, von Schmitt und jedem anderen Anwesenbesitzer in der Neugasse, der sich künftig anschließen wolle, einen entsprechenden Ersatz der Kosten zu verlangen. Die Neuanschließenden wären zur Erstattung der Teilkosten verpflichtet.⁷

Nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1952 engagierte sich Martin Diechle intensiv beim Arnsteiner Pferdezuchtverein als erster Vorsitzender. Danach war er viele Jahre als Beisitzer aktiv.⁸ Der Verein hatte überregionale Bedeutung. Auch Landwirte und Pferdezüchter aus den Landkreisen Würzburg und Schweinfurt waren in Arnstein Mitglieder. Diechle hatte in der Wernstraße, wo später die Bautenschutzfirma Lömpel residierte, eine große Koppel.



Martin Diechle war ein großer Pferdenarr

Martin Diechle war Sehner

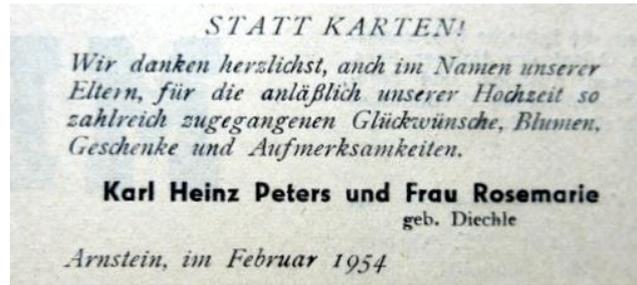
Martin Diechle war Sehner. Dies war so eine Art Naturheilkundiger. Er lernte dies von seiner Schwiegermutter Agathe Klein, die aus der Rhön kam. So erzählte Rosemarie Hart, dass er einmal bei ihr eine Warze am Knie heilte. Diese störte sie sehr beim Beten in der Kirche. Schwester Agathonia drückte sie auf die Bank nieder und Rosemarie hatte dabei große Schmerzen. Drei Tage vor Vollmond ging der Vater mit seiner Tochter spät abends zum Fenster und sagte: „Was ich sehe, das wachse, was ich fühle, das schwinde.“ Er machte dabei drei Kreuze auf die Warze und sprach das ‚Vater unser‘. Am nächsten Tag war die Warze weg.⁹

Viele Jahre war Martin Diechle im Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Arnstein eG¹⁰ vertreten. Außerdem war er Gründungsmitglied des Reitervereins, aktives Mitglied der Kreuzbruderschaft¹¹ und des Lourdes-Vereins.¹²



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 11. Dezember 1958

Als ältere Tochter erhielt Rosemarie den Hof. Sie heiratete in erster Ehe im Februar 1954 den Straßenbauer **Karl-Heinz Peters** (*1.3.1932 †12.8.2001). Peters war ein engagierter und fortschrittlicher Landwirt. Während seine Berufskollegen der gleichen Größe erst Traktoren mit 14 oder 18 PS erwarben, führte er seine Arbeiten bereits mit einem 35-PS-Schlepper durch.¹³



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 6. März 1954



Rosemarie Hart

Aus der Ehe von Karl-Heinz Peters und Rosemarie Diechle gingen die Kinder Werner (*1958) und Hans Wolfgang (*1955) hervor. Nach der Scheidung heiratete Peters die Witwe Margot Reichert, geb. Amend (*18.8.1926 †21.8.2009).

Nachdem sich Rosemarie Diechle von Karl-Heinz Peters scheiden ließ, heiratete sie den Tüncher **Philipp Hart** (*4.10.1932 †29.3.1987). Aus der Ehe ging die Tochter Anja (*1968) hervor.

Die Erben verkauften das Haus in der Neugasse 2017 an den Investor der ‚Neuen



Die Diechles hatten auch einen großen Weinberg. (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 14. Oktober 1983)

Mitte', die ‚allobjekt Würzburg‘. Als eine Gegenleistung für den Verkauf erhielten sie vom Stadtrat einen Bauplatz in der Günthergasse, einen der ehemaligen Tennisplätze.

Das Gebäude nebst Scheune sowie das links stehende Einkaufsgeschäft, in dem von 1982 bis etwa 2010 die Norma residierte, werden nunmehr zu Gunsten eines großen REWE-Marktes und eines Aldi-Marktes abgerissen.¹⁴



Neben dem Haus Nummer 5 wurde auch das ehemalige Norma-Lebensmittelgeschäft Haus Nummer 3 mit abgerissen

Arnstein, 15. August 2018

Quellen:

StA Arnstein: Alfred Balles: Häuserverzeichnis
Familienbuch der Pfarrei Arnstein
Günther Liepert: Sterbebildchensammlung

¹ Günther Liepert: Gasthof zum Goldenen Löwen, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 26. Januar 2018

² Weber. in Wikipedia vom 5. August 2018

³ Steinhauer. in Wikipedia vom 5. August 2018

⁴ Sezessionskrieg. in Wikipedia vom 10. August 2018

⁵ Mail von Ann Forster vom 9. August 2018

⁶ Am offenen Grabe. in Werntal-Zeitung vom 10. Juni 1961

⁷ Werntal-Zeitung vom 5. August 1926

⁸ Jahreshauptversammlung. in Werntal-Zeitung vom 16. Februar 1952

⁹ Gespräch mit Rosemarie Hart im Juni 2001

¹⁰ Günther Liepert. 75 Jahre Raiffeisenbank Arnstein eG. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1999

¹¹ Günther Liepert: Die Kreuzbruderschaft Arnstein. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1997

¹² Am offenen Grabe. in Werntal-Zeitung vom 10. Juni 1961

¹³ Gespräch mit Heinrich Dürr im August 2018

¹⁴ Platz schaffen für die Neue Mitte. in Main-Post vom 31. Juli 2018